

Bertrand Russel - Religionskritik (Zusammenfassung)

- Grundlage von Religion = Angst (-> stützt Religion)
- religiöser Glaube aus Angst vor Unbekanntem und Wunsch nach einer Art Großen Bruder
- Grausamkeit + Religion gehen Hand in Hand -> beide entspringen aus Angst
- Religion bzw. Glaube = eingebildete Hilfe (suchen), Verbündete im Himmel ersinnen
- Wissenschaft und eigenes Herz könne uns lehren nicht mehr nach eingebildeter Hilfe zu suchen + Verbündete im Himmel zu ersinnen, sondern Welt zu einem lebenswerten Ort zu machen
- Wir sollen die Welt so sehen wie sie ist + nicht davor fürchten
- Diese Vorstellung von Gott stammt von den alten orientalischen Gewaltherrschaften -> sei freier Menschen unwürdig
- kritisierte Behandlung von nicht-Gläubigen (Christus entrüstete sie) -> unwürdige Haltung
- warf Christus vor kein rechtes Maß an Güte gehabt zu haben -> sonst hätte er nicht so viel Angst und Schrecken verbreitet

Sigmund Freud - Religionskritik (Zusammenfassung)

- Vatersehnsucht sei Wurzel des religiösen Bedürfnisses
- Religiosität sei subjektive Zwangsneurose sowie Massenwahn (Freud stellte auffällige Gemeinsamkeiten zwischen Handlungen von Zwangsneurotikern und rituellen religiösen Handlungen fest)
-> Religion als universelle Zwangsneurose
- Menschen seien hilflos
- wenn Heranwachsender bemerkt es sei ihm bestimmt immer ein Kind zu bleiben -> schaffe sich die Götter
-> **Motiv der Vatersehnsucht** sei **identisch** mit Bedürfnis nach Schutz gegen Folgen menschlicher Ohnmacht
- religiöse Lehren = Illusion, unbeweisbar
- Selbstkritik Freuds: es sei Illusion zu glauben: Vernunft könne die Rolle der Religion ersetzen (in Bezug auf Erziehung, Kultur, Moral)
- Religion sei neurotischer Zweig der Kultur -> erfülle nicht wirklich deren drei Funktionen (Stillen der Wissensbegierde des Menschen, Spenden von Trost und Sicherheit, Begründung des gesellschaftlich notwendigen Triebverzichts)
- NUR die Wissenschaft sei fähig diese drei Funktionen zu erfüllen
- wissenschaftliche Arbeit sei einziger Weg zur Kenntnis der Realität (trotz langsamen Fortschritt)
- Illusion: wenn man etwas von Religion erwarte -> gebe uns niemals Auskunft...
- man wisse zu wenig für Kritik (an Religion) -> zu unbeweisbar, unwiderlegbar
- dreifache Aufgabe der Götter sei das Bannen der Schrecken der Natur, Versöhnung mit Grausamkeit des Schicksals, Entschädigen für Leiden und Entbehrungen)
- niemand dürfe gezwungen werden an sie zu glauben)
- Vergleich mit Wahnideen, wegen Unwahrscheinlichkeit, Widersprüchlichkeit einiger Religionen)

David Hume - Religionskritik (Zusammenfassung)

- **atheistisch**
- (radikalster Vertreter des Empirismus)
- Alles, was man sicher wissen könne stamme aus der gedanklichen Kombination von Sinneseindrücken (Ausnahme: mathematische Operationen)
- **Gott** sei **reine Einbildung**, weil er nicht sinnlich wahrnehmbar ist
- empirisch nicht belegbar -> daher **wissenschaftlich sinnlos**
- religiöser Glaube sei „allgemeine Begleiterscheinung der menschlichen Natur“, aber sei kein allg. natürliches Phänomen (nicht stets und überall vorhanden)
- (Hume lobte früheren Polytheismus, kritisierte Monotheismus scharf)
- (Monotheismus überhöhe den einen Gott -> erniedrige damit die Menschen, Gläubiger müsse sich unterwerfen)
- **Monotheismus** sei **intolerant, aggressiv** -> durch Absolutheitsanspruch
- Monotheismus **erzeuge Angst** und **unterdrücke Natürlichkeit des Menschen**
- Religion **behindere** und **unterdrücke** die „**natürliche Moral**“ des Menschen
- Humes Moraltheorie: Menschen würden eine natürliche Veranlagung zur Sympathie mit anderen haben
- (Religion würde natürlichen Antriebe der Gerechtigkeit und Menschlichkeit aufs äußerste schwächen)

Richard Dawkins - Religionskritik (Zusammenfassung)

- radikaler Atheist
- religiöse Gefühle = **Wahnsinn**
- religiösen Institutionen = **gefährlich** (weil: seien aggressiv, intolerant, unmoralisch)
- liberaler weltlicher Humanismus sollte als moralische Grundlage der Gesellschaft gelten
- Dawkins ist Biologe + gegen Kreationismus
- natürliche Selektion = einzige jemals vorgeschlagene Alternative zum Zufall
- Gott -> noch unwahrscheinlicher als Mensch, der nach Plan entstanden ist
- Gott verstärke die Regression
- kritisierte Überzeugung Gläubiger von ihrer Religion (+ dass sie behaupten zu wissen was richtig ist)
- unbedachte Annahme religiöser Erklärungen (von Welt, Kosmos, Naturkatastrophen etc.)
- religiösen Extremisten -> zu wenig Beachtung geschenkt
- Gläubige suchen sich beliebig religiöse Gesetze/Regeln aus
- religiöse Erziehung -> belastet Kinder, macht sie verletzlich
-> Religion = Form des mentalen Kindesmissbrauchs
- Evolution beseitige die bei weitem gewichtigsten Gründe, an Gott zu glauben
- vergleicht Religion mit Aberglaube -> weil sie sich genauso verbreiten würden
(wie Ideen, die sich wie Viren ausbreiten)